

A photograph of a wooden adventure playground structure. It features a multi-level wooden tower with a peaked roof. A rope bridge made of blue ropes and wooden rungs extends from the side of the tower. Three children are on the platform: two young girls in the center and a boy on the right. Another girl is standing on the rope bridge, smiling. The background is filled with green foliage. On the left side of the image, there are four vertical bars in red, green, yellow, and orange. The text is overlaid on the lower left portion of the image.

AWO-Kinderhort Abenteuerland Puchheim Einrichtungskonzeption



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Der AWO- Kinderhort Abenteuerland	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild.....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	7
1.4 Grundlagen unserer Arbeit	7
2 Rahmenbedingungen.....	8
2.1 Zielgruppe.....	8
2.2 Öffnungszeiten	8
2.3 Lage der Einrichtung	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	9
2.6 Räumlichkeiten	9
2.7 Ernährung	10
2.8 Tagesablauf.....	10
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	13
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	13
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	15
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	15
3.2.2 Das Spiel.....	15
3.2.3 Lernen in Projekten	16
3.2.4 Hausaufgabenbegleitung	17
3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	18
3.3 Kinderschutz	19
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	21
4.1 Starke Kinder - durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung	21
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	23
4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf	27
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	28
6 Zusammenarbeit.....	30
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	30
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung	31
7 Qualitätsmanagement.....	32

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kinderhort Abenteuerland
 Straße: Bäumlstraße 75
 PLZ, Ort: 82178 Puchheim
 Tel.: 089 / 80 35 88
 Fax: 089 / 84 00 89 61
 Mail: abenteuerland.puchheim@kita.awo-obb.de
 Internet: www.abenteuerland-puchheim.awo-obb.de

1 Der AWO- Kinderhort Abenteuerland

Der Kinderhort Abenteuerland ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von maximal 79 Kindern ab Schuleintritt bis Beendigung der 4. Jahrgangsstufe, mit drei altersgemischten Gruppen. Überwiegend besuchen Schüler und Schülerinnen der Grundschule am Gernerplatz unseren Hort. Als Gemeindehort wurde er 1971 mit zwei Gruppen eröffnet und war vorerst im Untergeschoss der Schule am Gernerplatz untergebracht. Seit 1975 ist er am Standort Bäumlstraße und im April 1990 wurde er in die Trägerschaft der AWO Bezirksverband Oberbayern. e.V. übergeben. Im Jahr 1997 wurde er um einen Anbau und eine dritte Gruppe erweitert. Seit September 2022 ist es möglich Kinder mit besonderem Förderbedarf auf Integrationsplätzen zu betreuen. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, welche Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommen seins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders

am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, widerstands- und lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.abenteuerland-puchheim.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

Wir nehmen Kinder ab Schuleintritt bis zur Beendigung der 4. Jahrgangsstufe mit dem Hauptwohnsitz in Puchheim auf. Das Einzugsgebiet ist der nördliche Teil der Gemeinde Puchheim. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden. Die Bewilligung erfolgt jeweils für ein Schuljahr und muss jährlich geprüft und verlängert werden.

2.2 Öffnungszeiten

Unser Hort ist während der Schulzeit von Montag bis Freitag nach **regulärem** Unterrichtsende der Kinder bis 18.00 Uhr und in den Ferien von 7:30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet.

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage pro Jahr und liegen in der Regel in den bayrischen Schulferien, wobei der Elternbeirat in die Planung mit einbezogen wird. Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

2.3 Lage der Einrichtung

Unser Hort Abenteuerland liegt inmitten eines großen Wohngebiets im nördlichen Teil der Gemeinde Puchheim und grenzt unmittelbar an die Grundschule am Gernerplatz an. Der Fußweg von der Schule zum Hort ist dadurch sehr kurz. Er führt entweder am Schwimmbad vorbei über die Bäumelstraße oder über den hinteren Ausgang der Schule direkt über den Sportplatz zu uns.

In der nächsten Umgebung befinden sich ein großzügig gestalteter Spielplatz und die Schwimmhalle der Gemeinde. Weitere Spielplätze, Grünanlagen sowie S-Bahn und Bus sind durch einen kleinen Fußmarsch gut zu erreichen. Ferner können wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln Freizeitangebote anderer Gemeinden und der Stadt München nutzen.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.abenteuerland-puchheim.awo-obb.de.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Puchheim werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB IX oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

2.5 Personal

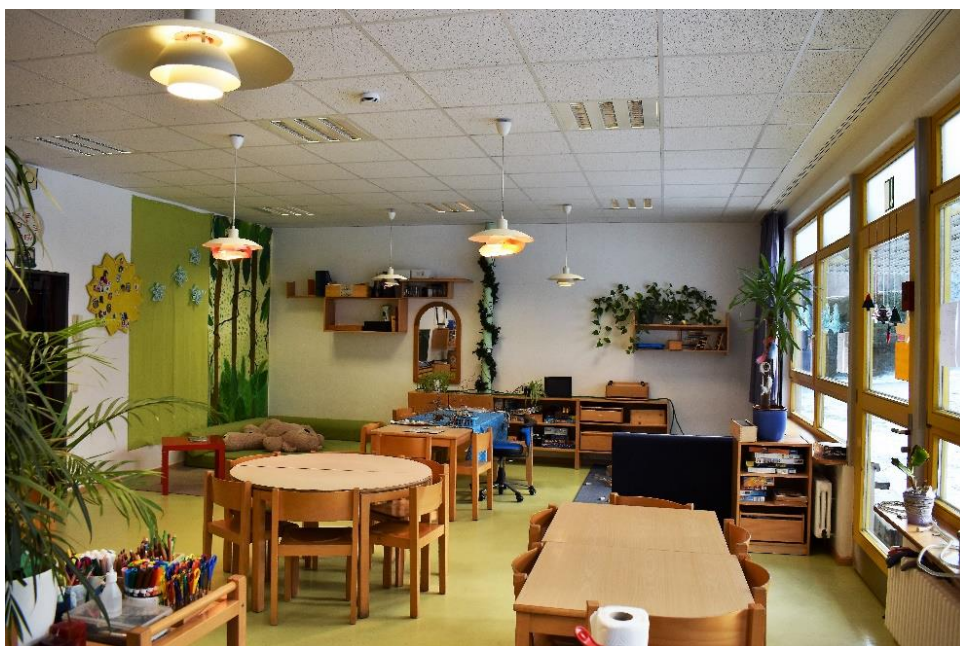
Die Hortkinder werden von pädagogischen Fachpersonal (Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, Sozialpädagogen*innen) begleitet. Eine Gruppe von ca. 26-27 Kindern wird von einer pädagogischen Fach- sowie einer Ergänzungskraft betreut. Das Leitungsteam besteht aus pädagogischen Fachkräften. Auszubildende und Praktikant*innen ergänzen das Team. Zusätzliche Förderung im Rahmen der Integration leisten spezialisierte Fachdienste. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich und haben einen Leistungsvertrag für die Hausreinigung abgeschlossen. Um die Instandhaltung der Räumlichkeiten sowie des Außenbereichs kümmern sich tatkräftige Mitarbeiter*innen der Kommune.

2.6 Räumlichkeiten

Das Hortgebäude ist ebenerdig und barrierefrei zugänglich. Es bietet Raum für drei Hortgruppen und ist kindgerecht ausgestattet. Jeder Gruppe stehen ein großer Gruppenraum und Sanitarräume zur Verfügung. In den Gruppenräumen gibt es individuell gestaltete Spielecken, kreative und abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten sind gegeben.

Weitere vier Räume stehen den Kindern zur Verfügung. Zwei davon werden u.a. als Hausaufgabenräume genutzt. Ein großer Raum dient als Bewegungsraum und ist mit Matten und Schaumstoffbausteinen ausgestattet. Ein kleinerer Nebenraum ist als Atelier- bzw. Werkraum eingerichtet.

Unser großer Eingangsbereich ist ein Ort der Begegnung für Kinderversammlungen, gemeinsamen Spielen, Kicker und Tischtennis, er ist Treffpunkt für Eltern und Feste. Hier befindet sich auch unsere Kinderbibliothek, die mit bequemen Sitzgelegenheiten zum schmökern und lesen einlädt. Zusätzlich verfügt die Einrichtung noch über ein Leitungsbüro, ein Personalzimmer sowie über einen Heizungs-, Abstell- und Putzraum. Unser ganzer Stolz ist der weitläufige Garten mit seinen zahlreichen Spielgeräten wie z.B. ein Kletterwald, Pumpbrunnen, Sandkasten, Spielfahrzeuge und vieles mehr. Auf dem angrenzenden Sportplatz der Schule können sich die Kinder zusätzlich austoben. Hier wird vor allem Fußball gespielt. Zudem können wir die Turnhalle der Grundschule mitbenutzen und bei Bedarf auf weitere Räumlichkeiten, wie die Aula zugreifen.



2.7 Ernährung

Die Kinder erhalten im Hort Mittagessen und eine Nachmittagsbrotzeit. In den Ferien bieten wir auch Frühstück an. Die Kosten für das Mittagessen kann der Gebührensatzung entnommen werden. Der Besuch des Hortes schließt die Inanspruchnahme des Mittagessens mit ein.

(Näheres siehe Punkt 3.2.7. Gesundheit als Querschnittsaufgaben).



2.8 Tagesablauf

Während der Schulzeit:

Eintreffen der Kinder nach Schulschluss / Freispielzeit

Je nach Klasse kommen die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten in den Hort, frühestens um 11.30 Uhr. Nach Unterrichtsschluss können sie nach Lust und Laune in allen Räumen (Gruppenräume, Bewegungsraum, Halle, usw.) oder im Garten spielen und sich beschäftigen. Das Fachpersonal legt Wert darauf, jedes Kind in seiner Stammgruppe persönlich zu begrüßen und hat stets ein offenes Ohr für die Erlebnisse der Kinder. Je nach Bedarf der Kinder bringt sich das Fachpersonal aktiv in die Freizeitgestaltung dieser ein. Stets stehen im Hort Bastelmaterial, Farben, Stifte usw. bereit, um eine kreative Umsetzung der Spielideen zu ermöglichen. Auf Wunsch werden Spielsachen, z.B. in Bauecken ausgetauscht. In der Freispielzeit kann der große Außenspielbereich frei genutzt werden. Hier stehen den Kindern verschiedenste Spielmöglichkeiten wie Fahrzeuge, Klettergerüst, Sandspielzeug, Pumpbrunnen, Bälle, Schaukeln, Fußballplatz und vieles mehr zur Verfügung.

Mittagessen ab 13:00 Uhr

Das Mittagessen findet ab 13:00 Uhr statt. Die Kinder essen in ihren Gruppenräumen. Das pädagogische Personal begleitet und betreut die Mittagessenszeit. Hierbei legen wir großen Wert auf Tischmanieren, Umgangsformen und einen respektvollen Umgang der Kinder untereinander.

Hausaufgabenzeit von 14.45 – 15:45 Uhr

Die Begleitung der Hausaufgaben gehört zu einer wichtigen Aufgabe in unserem Hortalltag. Eine genaue Beschreibung zu diesem Thema finden Sie unter Punkt 3.2.4 Hausaufgabenbegleitung.

Brotzeit von 15.45 -16.00 Uhr

Während dieser Zeit bieten wir den Kindern eine kleine Nachmittagsbrotzeit an.

Angebote von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr oder Freispiel bis 18 Uhr

In dieser Zeit bietet das pädagogische Personal verschiedene Aktivitäten und Kurse an wie z.B. Bewegungs-, Werk- oder Backkurse. Die Kurse und Projekte richten sich nach den Interessen der Kinder, dessen Bedarf in Kindekonferenzen abgefragt werden. Die Teilnahme ist freiwillig. Kinder, die nicht an einem Angebot teilnehmen wollen, dürfen sich in der Einrichtung und im Außengelände frei bewegen und beschäftigen.



Freitags Gruppenzeit von 14.45 Uhr bis 15.45 Uhr

Am Freitag findet eine Gruppenstunde statt, in der sich die Kinder in ihrer Stammgruppe sammeln. Wir nutzen diese wichtige pädagogische Zeit, um partizipativ auf die Wünsche der Kinder einzugehen. So finden zum Beispiel gruppenbezogene Aktionen, Spiele, Gesprächskreise, kleinere Ausflüge, Bastelaktionen, Bewegungsspiele, Besprechungen und Geburtstagsfeiern in den jeweiligen Gruppen statt.

18.00 Uhr Hort Abenteuerland schließt

Während der Ferienzeit:

In den Ferien ist der Hort von 07:30 bis 17:30 Uhr geöffnet. Die Bringzeit ist von 7:30 bis 9:00 Uhr. Das Ferienprogramm gestalten wir nach den Vorschlägen und Bedürfnissen der Kinder, ein bis zwei Wochen vor Ferienbeginn.

Es beinhaltet z.B. Projektwochen zu bestimmten Themen (z.B. „Gartenprojekt“ oder „Sport und Bewegung“), kleine und große Ausflüge, Werk- und Bastelaktionen usw. Die Kinder können dabei frei entscheiden, an welchen Aktionen sie sich beteiligen oder an welchen Ausflügen sie teilnehmen möchten, (sofern es die personelle Besetzung zulässt.)

Der Hort und der Garten stehen zum Spielen jederzeit zu Verfügung.

In der Regel beginnt der gemeinsame Tag um 9:00 Uhr mit einer Kinderversammlung aller anwesenden Kinder. Hier werden die Angebote und Aktionen des Tages bzw. der Woche vorgestellt.

Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit gemeinsam zu Frühstücken.

Das Mittagessen gibt es ab ca. 12:30 Uhr. Bei Ausflügen bekommen die Kinder Lunchpakete. Brotzeit gibt es gegen 15:30 Uhr.

Die Abhol- bzw. Heimgehzeiten orientieren sich nach den Ferienbuchungen der Eltern.

Um 17:30 Uhr schließt der Hort in den Ferien.



3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

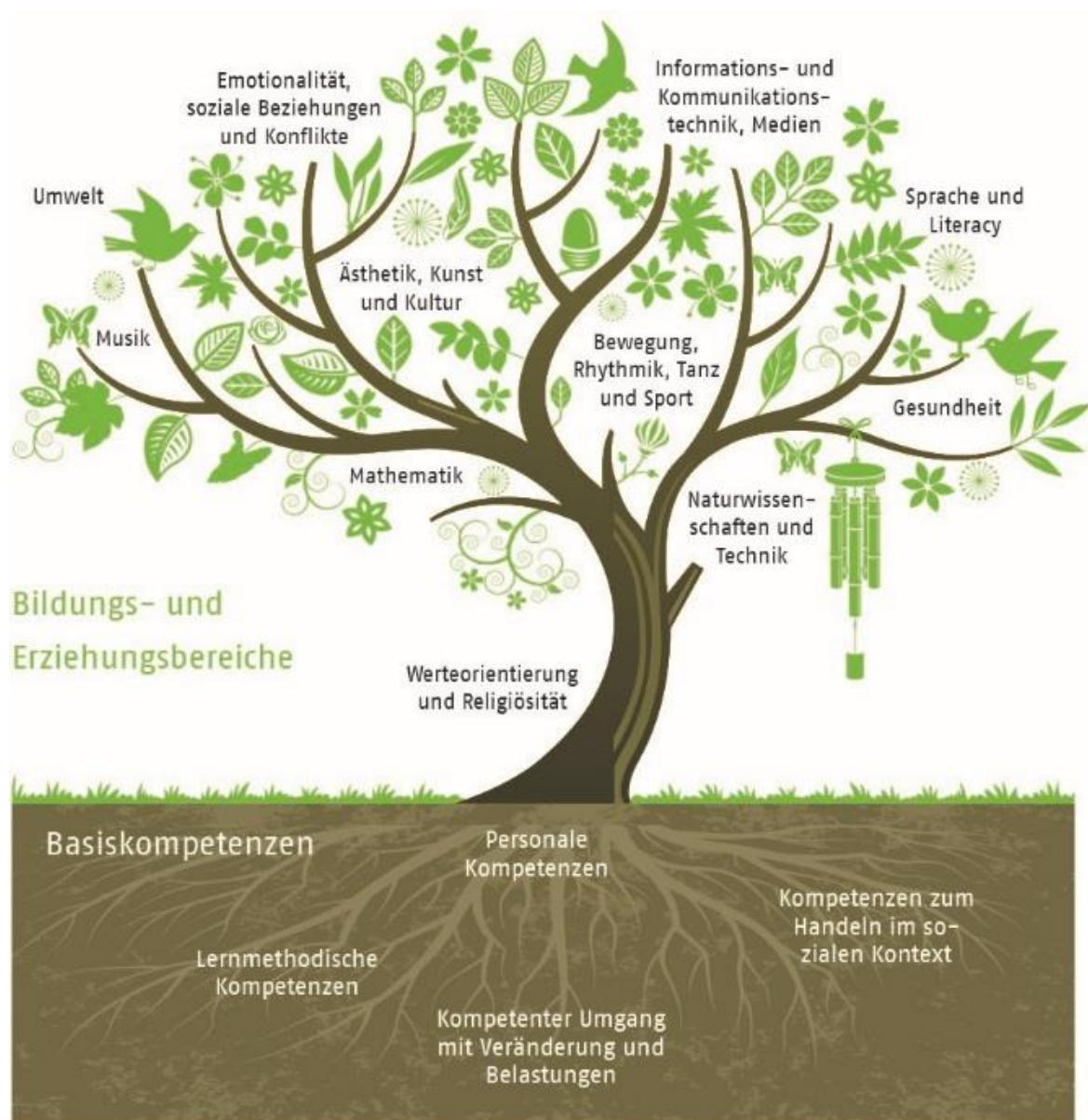
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

- werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an.

„Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (2019), S. 19). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.



3.2.4 Hausaufgabenbegleitung

Die Begleitung der Hausaufgaben gehört zu einer wichtigen Aufgabe in unserem Hortalltag, diese erledigen wir in unseren Räumlichkeiten. Um die Gruppengröße zu reduzieren teilen wir die Kinder in fünf Kleingruppen auf, dabei achten wir darauf, dass immer die Kinder der 1. und 2. Klassen sowie die Kinder der 3. und 4. Klassen zusammen Hausaufgaben machen.

In einer störungsfreien, ruhigen und geordneten Umgebung bekommt das Kind Zeit und Raum, seinen schulischen Pflichten nachzukommen. Die jeweiligen Hausaufgabenengruppen werden von je einem Mitarbeiter*in begleitet. Unser Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, die Hausaufgaben selbstständig und in einem gewissen Zeitrahmen zu lösen. Wir stehen mit Rat und Tat zur Seite und ermuntern jedes Kind, seine Aufgaben selbstständig zu lösen und sich bei Schwierigkeiten gegenseitig Hilfestellung zu geben. Das Kind entscheidet selbst, mit welchen Hausaufgaben es beginnen möchte. Hierbei stehen ihm folgende Arbeits- und Hilfsmaterialien zu Verfügung: Duden, Lexika, Grundwortschatz, div. Rechenhilfen etc.

Um den aktuellen Wissensstand eines jeden Kindes für Eltern und Lehrer transparent zu halten, lassen wir Fehler zu und kontrollieren die Hausaufgaben nur auf Vollständigkeit. Wir können im Rahmen unserer Hausaufgabenensituation individuell auf die Bedürfnisse und Fragen der Kinder eingehen. Jedoch bieten wir keine Einzelbetreuung an und ersetzen keine Nachhilfe oder die elterliche Fürsorge. Um ein ganzheitliches Verständnis und Begleitung des Kindes zu ermöglichen, legen wir großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, z.B. durch gemeinsame Elterngespräche sowie regelmäßige Tür- und Angelsprache. Freitags findet keine Hausaufgabenbetreuung bei uns statt.



3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Wir bieten im Hort ein warmes Mittagessen und eine Nachmittagsbrotzeit an. Dabei legen Wert auf eine abwechslungsreiche, gesunde und kindgerechte Ernährung. So steht den Kindern täglich frisches Obst oder Rohkost zur Verfügung. Zum Trinken bekommen sie vorwiegend Wasser und ungesüßten Tee – so viel sie wollen und ist jederzeit griffbereit. Das Essen beziehen wir von der Firma Apetito (Tiefkühlkost), welches bei uns im Konvektomat direkt vor dem Mittagessen zubereitet wird. Wir achten bei der Auswahl auf einen ausgewogenen Speiseplan und orientieren uns an den Richtlinien der deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V.. Ergänzt werden die Menüs durch frisch zubereitete Komponenten wie Salat und Nachtisch. Die Kinder werden bei der Auswahl der Gerichte unter den Vorgaben einer gesunden Ernährung miteinbezogen. Der Speiseplan kann jederzeit eingesehen werden. Er hängt für Eltern und Kinder neben der Küche aus.

Am Nachmittag bieten wir für die Kinder eine frische Brotzeit an. In den Ferien können sie bei uns auch frühstücken. Selbstverständlich beachten wir bei der Essenszubereitung die gültigen (HACCP) Hygienevorschriften.

Lebensmittelunverträglichkeiten, vegetarische Ernährung, sowie kulturelle und religiöse Aspekte der Ernährung berücksichtigen wir individuell.

Unterstützt wird das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung durch verschiedene Angebote und Kurse oder Projekte über das Jahr verteilt, z.B. beim eigenen Anbau und Ernten von Kräutern oder Gemüse im Garten oder bei Kochkursen. Wir fördern die Selbstständigkeit und den Blick für Gesundes beim Einkauf mit den Kindern. Sie helfen zum Teil beim Zubereiten von Salaten oder beim Zubereiten von der Nachmittagsbrotzeit wie z.B. Obstsalat, „Gemüsesticks“ etc. Auch zu Festen und Feiern achten wir darauf, dass immer auch gesunde „Snacks“ wie Obst oder Gemüsespieße angeboten werden.

Mittagessen

Das Mittagessen ist für viele Kinder die warme Hauptmahlzeit am Tag. Es findet im Hort ab 13:00 Uhr statt und die Kinder essen in ihren Gruppenräumen. Das pädagogische Personal begleitet und betreut die Mittagessenszeit. Hierbei legen sie großen Wert auf Tischmanieren, Umgangsformen und einen respektvollen Umgang der Kinder untereinander. Die Kinder entscheiden jedoch selbst, ob, was und wie viel sie essen und trinken. Sie nehmen sich ihr Essen selbst und müssen kein Essen probieren. Auch hat jedes Kind ein Recht auf seine Portion Nachtisch, völlig unabhängig vom Hauptgericht.

Das Kind entwickelt somit ein Hunger- und Sättigungsgefühl, da es nach den eigenen Bedürfnissen isst.

Neben der Essenaufnahme ist im Mittagessen auch eine soziale Komponente enthalten. Gespräche und Unterhaltungen am Tisch sind ausdrücklich erwünscht und werden gefördert. Das gemeinsame Mittagessen ist hinsichtlich des sozialen Miteinanders und der Kommunikation ein wichtiger Tagespunkt. Diese Zeit wird genutzt, um z. B. durch und den Kindern auf- und auszubauen. Eine angenehme Atmosphäre, Essmanieren

und ein gesunder Gespräche Beziehungen und Kontakt sowohl zwischen den Kindern als auch zwischen den Pädagogen*innen respektvoller Umgang mit dem Essen sind uns sehr wichtig.

Um an Selbstständigkeit, Gemeinschaftssinn und Sozialkompetenz dazuzugewinnen, werden die Kinder beim Tischdecken sowie Aufräumen und Tisch abwischen in Diensten beteiligt.

Nachmittagsbrotzeit

Die Nachmittagsbrotzeit wird ab 15:45 Uhr angeboten, meist Obst, Rohkost, Brot, Müsli, selten auch Gebäck.

Die Brotzeit wird gleitend in einer Gruppe angeboten und die Kinder nehmen sich nach ihren Bedürfnissen.

Wichtig dabei ist uns, dass die Kinder beim Essen sitzen, ihren Sitzplatz wählen sie selbst.

Ferienfrühstück

In den Ferien bieten wir gegen 9:15 Uhr ein Frühstück für alle Kinder an, die zu Hause noch nicht gefrühstückt haben oder die hungrig sind. Es findet in einer Gruppe statt und die Kinder entscheiden selbst, ob sie teilnehmen möchten.

Hygiene

Es gibt einige Grundregeln im Hort, die nicht verhandelbar sind. Hierzu gehört das Händewaschen vor jedem Essen und nach dem Toilettengang. So soll das Händewaschen zur Routine für die Kinder werden. Ebenso achten wir auf eine sachgerechte Nutzung und das saubere Hinterlassen der Toiletten.

Des Weiteren werden im gesamten Haus von den Kindern keine Straßenschuhe getragen.

Wenn wir mit den Kindern Essen zubereiten, achten wir besonders auf gründliches Händewaschen und auf Grundregeln der Hygiene.

Ruhen und Entspannen

Jedes Kind hat nach einem Vormittag in der Schule ein anderes Bedürfnis. Einige Kinder brauchen zur Entspannung Ruhe, andere wiederum Bewegung und Sport.

Meistens haben die Kinder ein gutes Gefühl für sich selbst und die eigenen Bedürfnisse. So bieten wir gezielt Ruhe- und Entspannungsmomente an, z.B. durch verschiedene Rückzugsorte wie Lesecken, Ruhebereiche in den Hausaufgabenräumen oder Gruppenräumen. Hier können sich die Kinder ungestört zurückziehen und ausruhen. Die Bereiche sind frei zugänglich und die Kinder entscheiden selbst, wo sie sich aufhalten.

Ebenso können die Kinder nach der Schule den Garten oder den Bewegungsraum nutzen, denn Bewegung dient dem Stressabbau und somit auch der Entspannung.

Während des Jahres gibt es immer wieder feste Angebote, wie „Entspannungskurse“. Die Teilnahme ist für die Kinder freiwillig. Dort finden Entspannungsübungen, Phantasiereisen, Massage und Anderes statt. Die Kinder können Ihre Ideen und Bedürfnisse mit einbringen.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühför-

derung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Starke Kinder - durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung

Schon früh werden wichtige Weichen für einen gesunden und aktiven Lebensstil gestellt. Bereits in den ersten Lebensjahren eines Kindes prägen sich Einstellungen und Gewohnheiten ein, die das gesamte Leben beeinflussen und sich nachhaltig auf Gesundheit und Wohlbefinden eines jungen Menschen auswirken.

Ziel der oben genannten Schwerpunktsetzung ist die Stärkung der individuellen Lebenschancen von Kindern und die Förderung ihrer gesunden Entwicklung. Hierfür erhalten die Kinder die Möglichkeit Wissen über gesundheitsförderndes Verhalten, wie gesunde Ernährung, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, zu erhalten und ein positives Körper- und Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln. Das Kind und sein Grundbedürfnis nach Bewegung stehen im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Bildungsprozesse werden durch Bewegung und Spiel unterstützt, wodurch eine ganzheitliche Entwicklung und die Selbstständigkeit der Kinder gefördert werden.

Bewegung fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden und ist unerlässlich für die Entwicklung eines gesunden „Selbst-bewusst-seins“ von Kindern. Gerade in der heutigen Gesellschaft verbringen die Kinder immer mehr Zeit mit der Nutzung von Medien und immer mehr Zeit, um schulischen Anforderungen gerecht zu werden. Die Besuche in Tageseinrichtungen und die umweltbedingten Voraussetzungen, etwa das Aufwachsen in der Stadt und/oder in einer engen Wohnung, behindert den natürlichen Drang der Kinder nach Bewegung. Deshalb ist im Abenteuerland regelmäßige Bewegung fester Bestandteil des Tagesablaufs. Wir haben es uns in unserem pädagogischen Hortalltag zur Aufgabe gemacht, den Kindern ausreichend Gelegenheit zu bieten, um eigene motorische Fähigkeiten selbsttätig zu erproben und zu vertiefen. Die Erfahrung von Selbstkompetenz und Selbstwirksamkeit steht hier im Vordergrund.



Bewegung fördert und verbessert viele Fähigkeiten:**Psychomotorische Fähigkeiten**

Durch Bewegung erkennt und begreift das Kind seine eigene Leistungsfähigkeit. Es lernt sich selbst wahrzunehmen, mit seinem Körper umzugehen und Gefühle in Bewegung auszudrücken.

Geistige und emotionale Fähigkeiten

Die Kinder erfahren in Bewegung Gefühle wie Lust, Freude, Ehrgeiz, Erschöpfung, Toleranz aber auch Frust und Wut. Sie können die räumliche Umwelt kennenlernen und sich mit Materialien und Geräten auseinandersetzen, dadurch deren Eigenschaften erfahren und sich den Anforderungen des Umfeldes stellen.

Soziale Fähigkeiten

Die Kinder lernen, sich mit anderen auseinanderzusetzen, mit- und gegeneinander zu spielen, sich mit anderen abzusprechen, darüber zu entscheiden, nachzugeben oder sich durchzusetzen. Außerdem können sie sich dabei miteinander vergleichen und messen, wetteifern und dabei sowohl mit Siegen, als auch mit Niederlagen umgehen lernen. Sie setzen sich selbst Ziele und Erwartungen, bekommen aber auch von außen Anforderungen und vorgegebene Regeln.

Gesundheitliche Fitness

Durch Bewegung wird die Wahrnehmung für den eigenen Körper bewusster erlebt. Es werden sowohl Ausdauer, Kraft und Konzentration gefordert und somit gefördert, als auch Haltungsschäden entgegengewirkt.

Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Abenteuerland

Schon allein unser großer Außenbereich sowie das angrenzende Sportgelände ermöglichen den Hortkindern auf ganz natürliche und eigenverantwortliche Art und Weise, sich zu bewegen und auszuprobieren. Den Kindern stehen zudem eine Vielzahl an Spielmaterialien, Sportgeräten und Fahrzeugen zur Verfügung. Bei der Erkundung der näheren Umgebung und bei Ausflügen nutzen wir gerne die Möglichkeit, zu Fuß zu gehen anstatt auf öffentliche Fortbewegungsmittel zurückzugreifen.

Wir nutzen die Turnhalle der Grundschule für Angebote wie Geräteturnen, Mannschafts- und Ballspiele, Tanzangebote sowie Fang- und Kooperationsspiele. Wir legen großen Wert darauf, dass die Teilnahme an den Angeboten freiwillig erfolgt.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungsmöglichkeiten entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder ihre Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihre Interessen für Beteiligung zu wecken.“

(Artikel 12, UN Kindercharta)

Unser Leitgedanke: „Vom Ich zum Du zum Wir“

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Entwicklung des Schulkindes in seiner eigenen Persönlichkeit mit seinen individuellen Interessen sowie die Stärkung des eigenen Selbstbildes. Dazu gehört aber auch das Respektieren der Grenzen und Bedürfnisse des Gegenübers. Deshalb ist uns die Erziehung zur Bereitschaft demokratischer Teilhabe und Verantwortungsübernahme so wichtig. Wir wollen jedem Kind eine sichere und beständige Atmosphäre bieten, indem wir ihnen Vertrauen in die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten entgegenbringen und sie als „Experten in eigener Sache“ sehen. Wir lassen individuelle Erfahrungen zu, seien es angenehme oder unangenehme, die wir ggf. gemeinsam mit den Kindern reflektieren.

In Umsetzung des international verbrieften Rechts auf Beteiligung sorgen wir in unserem Hortalltag dafür, dass Kinder bei allen für sie betreffenden Entscheidungen mitwirken können und Beschwerden ernst genommen werden. Um Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten „lebbar“ zu machen, hat sich der Blick der pädagogischen Fürsorglichkeit nach dem Motto „Ich weiß, was für dich gut ist“ weiterentwickelt. Das Kind wird von uns als gleichwertiges Mitglied unserer Hortgemeinschaft angesehen, indem wir seine Lebenswelt und Sichtweisen akzeptieren und Raum für Beschwerden ermöglichen. Für uns pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bedeutet dies, nicht vorschnell einzugreifen und vorgefertigte Lösungswege anzubieten, sondern abzuwarten und sich auf das Tempo der Kinder einzulassen. Wir bieten ausreichend Informationen an, ohne dabei zu beeinflussen, damit das einzelne Kind und die Gruppe als Ganzes in der Lage sind, eigene Lösungswege zu entwickeln. Wir hören genau hin und üben uns in einem Sprachgebrauch, der möglichst wertfrei ist.

Dadurch wollen wir:

Kinderrechte spürbar machen

Kinder werden über ihre Rechte aufgeklärt und erleben deren Akzeptanz.

Die eigene Identität stärken

Durch das Zulassen und Ausprobieren eigener Vorlieben und Ideen sowie durch die Möglichkeit der Beteiligung und das Ernstnehmen von Beschwerden erfährt das Kind, dass es in seiner Ich-Identität akzeptiert wird („Du bist gut, wie du bist“). Das Kind entwickelt mehr Selbstvertrauen und mehr Zutrauen in seine eigenen Stärken. Zudem lernt es seine persönlichen Vorlieben kennen.

Selbstbehauptung stärken und vor Grenzverletzungen schützen

Das Zulassen der Beteiligung des Kindes begrenzt die Einflussnahme der Erwachsenen und anderer Kinder. Jedes Kind ist sich seiner Rechte und seiner persönlichen Grenzen bewusst. Es lernt, dass es aus eigener Kraft Einfluss auf die Situation nehmen und bei Bedarf Hilfe holen kann.

Demokratische Teilhabe entwickeln

Die Übernahme von Verantwortung, das Berücksichtigen eigener Bedürfnisse und Vorstellungen im Gruppengeschehen und die Mitgestaltungsmöglichkeiten fördern die Entwicklung einer demokratischen Denkweise.

Soziale, emotionale und sprachliche Kompetenzen fördern

Durch die freie Meinungsäußerung und die Auseinandersetzung mit Anderen wird die Empathiefähigkeit der Kinder, ihre Akzeptanz von unterschiedlichen Meinungen und ihre Kompromissbereitschaft gestärkt. Das Kind lernt dem Anderen zuzuhören, vor der Gruppe zu sprechen und eigene Gedanken zu artikulieren. Es lernt zu verhandeln und neue Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln. Da in einem demokratischen Dasein nicht nur der eigene Wille zählt, ist die persönliche Frustrationstoleranz gefordert und kann dadurch wachsen.

Selbstwirksamkeit erlebbar machen

Das Kind erlebt, dass es aus eigener Kraft neue oder schwierige Anforderungen bewältigen kann. Sein Selbstvertrauen und sein Durchhaltevermögen werden ebenso gestärkt wie das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Integration fördern

Durch die Auseinandersetzung mit der Verschiedenartigkeit eines jeden Individuums und der Vielfalt an Meinungen kann ein solidarisches Miteinander entstehen. Das Kind lernt, empathisch und wertschätzend auf das „Anders-Sein“ zuzugehen und Toleranz zu entwickeln.

Die konkrete Umsetzung im Abenteuerland

Teiloffenes Konzept

Um den Kontakt zu allen Hortkindern zu pflegen und den Kindern ein Stück mehr Selbstverantwortung durch Entscheidungsfreiheit zu ermöglichen, sehen wir unser Haus als einen Ort der Begegnung und Offenheit an. Außerhalb der festen Gruppenzeit können sich die Kinder frei im ganzen Haus und Außengelände bewegen. Dies fördert die hortübergreifenden Kontakte und Aktivitäten z.B. können sich die Kinder aus verschiedenen Gruppen zu Geburtstagsfeiern einladen, Zeit miteinander verbringen und sich austauschen.

Gruppen- und Hortgestaltung

Wir achten darauf, dass die Bereiche nach den Wünschen der Kinder gestaltet sind. Hierzu werden die Kinder in den Stammgruppen mehrmals im Jahr befragt und stimmen ab. Gemeinsam wird die Gruppenecke neugestaltet und ggf. neues Material angeschafft. Dadurch entstand z.B. eine Verkleidungsecke. Die Utensilien brachten die Kinder von Zuhause mit und spendeten sie der Einrichtung. Ein Kunstatelier wurde von engagierten Mädchen eingerichtet und mit einer Ausstellung eingeweiht. Das Team unterstützt die Umsetzung der Ideen der Kinder, Bereiche auch kurzfristig umzugestalten. So werden etwa aus einer Bauecke vorübergehend eine Höhle und aus einer Puppenecke ein Friseursalon.

Zusätzlich haben die Kinder gruppen- und einrichtungsbezogene Mitsprachmöglichkeit bei der Anschaffung von neuem Spielmaterial. Sie können z.B. im Katalog stöbern, das Internet durchforsten und Preise vergleichen. In der Gruppe wird dann abgestimmt, welche Materialien gewünscht werden.

Wir motivieren die Kinder Verantwortung für die Sauberkeit ihrer Räumlichkeiten, z.B. durch feste Tisch-, Aufräum- und Gartendienste, zu übernehmen. Hierbei werden sie von uns angeleitet und unterstützt.



Gruppensprecher

Die Gruppensprecher sind „Sprachrohr“ des ganzen Hortes und Ansprechpartner für Sorgen, Wünsche und Beschwerden der Hortkinder. Am Anfang des Schuljahres werden sie in den eigenen Stammgruppen gewählt. Jeder darf sich zur Wahl aufstellen lassen. Die Wahl wird von den Wahlkandidaten vorbereitet, z.B. mit Wahlplakaten und eigenem Wahlslogan („Susi, für mehr Bücher im Hort!“). Daraufhin präsentieren sich die Kinder in ihrer Stammgruppe mit ihrem „Wahlprogramm“. Anschließend können die Kinder anonym wählen, z.B. auf Stimmzetteln, die in einem extra Raum gesammelt werden. Die Auszählung erfolgt durch die beiden letzten Gruppensprecher und einer/n Betreuer*in.

Das Ergebnis wird in der Gruppe präsentiert. Die gewählten Sprecher werden über ihre zukünftigen Aufgaben, Rechte und Pflichten informiert.

Während der pädagogischen Zeit am Freitagnachmittag werden in den jeweiligen Gruppen Themen für die Gruppensprechertreffen gesammelt, die alle zwei Wochen stattfinden. D.h. die Sprecher fragen nach, machen sich Notizen, leeren die Meinungsbox und bringen die Belange ihrer jeweiligen Gruppe beim Gruppensprechertreffen ein. Diese finden meist in einem separaten Raum statt. Moderiert wird das Treffen von einem wechselnden Gruppensprecher mit Hilfe eines/r Pädagogen*in. Auch das pädagogische Personal kann Wünsche und Anregungen an die Gruppensprecher weiterleiten. Die Kinder sollen durch eigenes Erleben ein besseres Verständnis für Demokratie und politische Prozesse erlangen.

Hortversammlungen

Bei der Hortversammlung, die einmal im Monat stattfindet, können alle Kinder gemeinsam an der Entscheidungsfindung mitwirken, z.B. über die Festlegung von Hortregeln, die Freizeitgestaltung oder die Auswahl von Ferienangeboten. Weiter dient die Versammlung als Beschwerdeinstrument, um allen Hortkindern die Möglichkeit zu geben, Wünsche und Themen mitzuteilen. Die Hortversammlungen werden in der Regel von den Gruppensprechern selbst gestaltet und moderiert. Sie legen vorab schriftlich fest, über was sie die Kinder informieren wollen. Alle Kinder sind auf diese Weise aktiv in die Planung des Hortalltags mit eingebunden. So wurde u.a. auch die Frage, wie die Beschwerdemöglichkeiten für Kinder aussehen sollen, in einer Versammlung diskutiert. Ein anders Mal beschäftigt sich die Versammlung mit der Gestaltung des nächsten Hortfestes.

Gruppenthemen

Gespräche und Abstimmungen finden auch während der pädagogischen Zeit in den jeweiligen Stammgruppen statt. Wir sehen die Gruppe als wichtigen Rahmen zum Erlernen von sozialen Kompetenzen und Erleben von Gesprächskultur. Die Kinder teilen mit, wie sie sich fühlen und was sie beschäftigt. Das pädagogische Personal geht auf die Gesprächsangebote ein, überlässt aber dem Kind, ob es das Thema vertiefen möchte oder nicht. So entstand z.B. durch die Schilderung eines Kindes, dessen Opa pflegebedürftig wurde, eine große Diskussion darüber, wie mit alten und kranken Menschen umgegangen werden sollte. Die Kinder einigten sich im Gespräch darauf, ein Seniorenheim zu besuchen. Viele Kinder zeigten sich sehr berührt. Der Ausflug war ein voller Erfolg. Auch unsere Regeln erarbeiten wir durch gezieltes Hinterfragen gemeinsam mit den Kindern. Wie funktioniert eine Gemeinschaft? Brauchen wir Regeln? Was passiert, wenn es keine Regeln gibt? Diese Regeln werden bewusst reflektiert und bei Bedarf verändert. Unsere Kinder beschlossen beispielsweise, dass die Regel „Keine Sandspielsachen auf der Nestschaukel“ abgeschafft werden soll, da sie aufpassen würden und somit keine Gefahr davon ausgehen würde. Das pädagogische Personal hat dieser Regeländerung unter Vorbehalt zugestimmt.

Kinderfragebögen

Einmal jährlich findet eine Kinderbefragung in der Einrichtung statt. Die Ergebnisse der Kinderbefragung werden mit den Kindern besprochen und Strategien zur Verbesserung erarbeitet.

Meinungsbox

In jeder Gruppe gibt es eine Meinungsbox. Diese wurde von den Kindern gestaltet und steht an einem zentralen Punkt in der Gruppe. Jedes Kind kann jederzeit anonym oder unter Nennung seines Namens einen Zettel mit Lob, Vorschlägen oder Kritik einwerfen. Freitags wird die Meinungsbox von den Gruppensprechern geleert. Sie tragen die Zettel der Gruppe vor und fragen speziell nach, wie die jeweilige Botschaft gemeint ist? Gemeinsam wird überlegt, ob es spontane Lösungen gibt oder das Anliegen beim Gruppensprechertreffen vorgetragen werden soll.

Umgang mit Beschwerden

Ein bewusster Umgang mit Beschwerden, die von den Kindern direkt oder indirekt, verbal oder nonverbal an uns oder andere Hortkinder herangetragen werden, ist uns wichtig. Wir nehmen Beschwerden wertfrei auf, hören aktiv zu und fragen nach. Wir ermutigen die Kinder, ihre Beschwerde zu äußern und zu konkretisieren. Außerdem gibt es geeignete Beschwerdeinstrumente wie z.B. die Meinungsbox in den Gruppen.

Bei der Beschwerdebearbeitung nehmen wir eine moderierende Haltung ein, die die Kinder auf eigene Lösungen bringt und den Prozess begleitet. Wir reflektieren den Prozess der Lösungsfindung mit den Kindern. Die Beschwerde ist erst dann erledigt, wenn alle Parteien diese als geklärt ansehen.

4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

Integration/Inklusion steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Integration/Inklusion bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder.

In unserer Integrationsgruppe bieten wir den Kindern, die in ihrer geistigen, körperlichen oder sozial-emotionalen Entwicklung verzögert oder beeinträchtigt sind, ein geeignetes Umfeld mit gezielten Förderangeboten, unter anderem durch einen spezialisierten Fachdienst. Aktuell haben wir 1 Gruppe mit insgesamt 5 Integrationsplätzen.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilhabeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die

Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Axel Geißendörfer
Einrichtungsleitung: Monika Brandhofer

Fassung: Juli 2022